



Zitate-Forum 56

Manfred Rommel:

**Deutsche verwechseln leicht
Freiheitsräume mit Gesetzeslücken.**

Erich Halgenot, Düsseldorf:

Der Deutsche hat in der Tat alles gerne geregelt. Sehr schade! Wie viele Möglichkeiten täten sich auf, wenn man den Individuen öfter freien Lauf ließe. Freies Wandern, Campen, Schwimmen, Parken ... „Wenn das alle täten!“ ist oft warnend zu hören. Nur, es tun nicht alle! Deshalb wäre es gut, wenn man in Deutschland nicht versuchte, alles zu reglementieren, sondern öfter an die Eigenverantwortlichkeit appellieren würde. Ich bin überzeugt, der zivilisierte Mensch braucht nicht überall Verbotsschilder, sondern nur Anstand!

Franz de Jong, Mühlheim:

Die Welt ist unvollkommen. Von den Politikern wird erwartet, dass sie das ändern. Aber keine Summe Geld und noch so viele Gesetze können eine heile Welt schaffen. Nur Diktatoren glauben das. Und begründen damit ihren Machtanspruch. Die Geschichte belegt: Das endet mit einer alles überwuchernden Bürokratie und im Staatsbankrott.

Den Ursachen der immer wieder beklagten Notstände in unserer Gesellschaft versuchen manche Politiker dennoch unverdrossen mit neuer Bürokratie und neuen Schulden beizukommen. Statt den Erfindungsreichtum der Menschen auf marktwirtschaftliche Ideen zu lenken. Mit all ihren angeblichen Programmen: Regierungen werden es nicht verhindern können, dass die Welt eine riesige Gesetzeslücke ist und bleibt. Aber sie werden erreichen, dass die Freiheitsspielräume immer kleiner werden.

Andreas Chargel, Göttingen:

Demokratie basiert auf einer guten Balance von Eigensinn/Eigennutz und Gemeinsinn. Wer in der Demokratie lediglich unterscheidet zwischen denen, die regieren, "die da oben", und denen, die regiert werden, "die da unten", hat das Wesen dieser Regierungsform nicht verstanden. Der Staat wird von allen Staatsbürgern gebildet, und die müssen alle zum Gelingen des Gemeinwesens beitragen.

Demokratie ist keine bequeme Schönwetterveranstaltung, bei der die, die keine Verantwortung tragen, nach Herzenslust Forderungen zu ihrem persönlichen Vorteil stellen können, ohne selbst Leistungsbereitschaft zu zeigen. Der berühmte Satz aus der Antrittsrede des amerikanischen Präsidenten J. F. Kennedy "Frage nicht, was dein Land für dich tun kann, sondern was du für dein Land tun kannst" charakterisiert treffend eine mustergültige demokratische Einstellung.



Zitate früherer Foren:

Paul Claudel:

Die Wahrheit hat nichts zu tun mit der Zahl der Leute, die von ihr überzeugt sind.

Kurt Tucholsky:

Das Gegenteil von gut ist nicht böse, sondern gut gemeint.

Joachim Ringelnatz:

Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt.

Alle bisherigen Foren sind über den Parallel-Link der Startseite, rechte Spalte, zu erreichen.